

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 2, — M., durch Boten in Remberg
M., in Reuden, Rotta, Dubsch, Uetich, Gemmlin und Gabil. — M. und
durch die Post 2, — M.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfg., die
3spaltige Reflektzeile 30 Pfg. Beilagen: 50 Pfg. für das Sonntags-, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 2, — M., frei Haus 2,15 M., durch die Post einschließlich Bestellgeld 2,25 M. Anzeigen: Zeile 15 Pfg. zuzüglich 25%, Teuerungszuschlag.

Nr. 122.

Remberg, Donnerstag, den 16. Oktober 1919.

21. Jahrg

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung sind verabschiedet worden:

- Herr August Kolbe als Beigeordneter,
 - Herrn Otto Becker, Paul Nischke, Albert Duitlich als Senatoren,
 - Herr Friedrich Schulze als Stadtverordneter.
- Remberg, den 15. Oktober 1919.
Der Bürgermeister.

Bei der nächsten Ausgabe der Lebensmittelkarten werden

die Brotzusatzkarten

für die in den Remberger Brauereibetrieben beschäftigten Schwerearbeiter nur gegen Vorlage einer von der Direktion ausgestellt Bescheinigung auszugeben.
Remberg, den 13. Oktober 1919.
Der Magistrat.

Die Kartoffelanbauer

haben zur Behebung der Kartoffelmangel pro Morgen Anbaufläche

5 Zentner Speisefartoffeln

bis spätestens 19. d. Mts. bei Herrn C. Remgenwein abzuliefern.

Ungewöhnliche Ablieferung hat Beschlagnahme zur Folge.
Remberg, den 11. Oktober 1919.
Der Magistrat.

Abgabe von Fleisch.

In der Woche vom 12. bis 18. Oktober 1919 dürfen auf die Fleischkarte gegen Abgabe der einzelnen Wochenmarken

150 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen

entnommen werden.
Remberg, den 15. Oktober 1919.
Der Magistrat.

Städtischer Gemüseverkauf

morgen Donnerstag, vom vormittags 8 Uhr an, in der Freiheit.
Remberg, den 15. Oktober 1919.
Der Magistrat.

Auf die Marken

H. v. 48 und N. v. 45

wird $\frac{1}{2}$ Pfund Graupen und auf

H. v. 49 und N. v. 46

$\frac{1}{2}$ Pfund Suppenmehl abgegeben.
Remberg, den 15. Oktober 1919.
Der Magistrat.

Die Hände unter dem Pferdebesitzer des Viehhändlers Friedrich Koppich hier, Rembergerstr. 16 und des Fleischer Theodor Kirchner hier, Weinbergstr. 21 ist erloschen. Die Schutzmaßregeln sind aufgehoben.
Remberg, den 14. Oktober 1919.
Die Polizeiverwaltung.

Politische Tagesübersicht.

Tagung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses.

Berlin, 14. Oktober. Heute vormittag hielt der parlamentarische Untersuchungsausschuss für die Schuld am Krieg eine kurze Sitzung ab, in der die Behandlung der Untersuchungsfrage durch die Untersuchungskommission besprochen wurde. Wie wir hören, wird die Abteilung II des Ausschusses noch in dieser Woche, spätestens aber am kommenden Montag eine öffentliche Sitzung abhalten, in der zum ersten Male über die Sache selbst verhandelt wird. In dieser Sitzung wird zunächst der rechtslogischste Abgeordnete Dr. Einzinger ein Referat darüber erstatten, welchen Eindruck er aus den Akten des Amtsrates des Untersuchungsausschusses hat. Der Ausschuss wird dann über die Friedensmöglichkeiten zunächst den früheren deutschen Vorkämpfer in Washington, Grafen Bernstorff, öffentlich vernehmen. Graf Bernstorff wird insbesondere darüber vernommen werden, ob in den Jahren 1916 und 1917 Friedensmöglichkeiten durch die Vermittlung des Präsidenten Wilson bestanden haben. Nach dem Grafen Bernstorff wird der frühere Reichskanzler Dr. Bethmann-Hollweg vor dem Ausschuss zu erscheinen haben. Im Laufe der nächsten Woche wird auch noch General Ludendorff von diesem Ausschuss gehört werden. Auch die Berechnung Ludendorffs wird eine öffentliche sein. Ungefähr zur selben

Zeit werden auch die drei anderen Untersuchungskommissionen für die Unterjüngung der Schuld am Krieg in Reichstagsgebäude tagen.

Ein polnischer Minister als Miturheber des Weltkrieges.

Paris, 14. Okt. Bekanntlich sieht das im Auftrage des deutsch-österreichischen Staatssekretärs für Auswärtiges jüngst ausgegebene Buch fest, daß neben dem Grafen Berchtold auch der damalige Finanzminister Wlinski als Urheber des Weltkrieges anzusehen sei. Nun ist Herr Wlinski auch zur Zeit Minister der Finanzen, aber in Polen. Die in Prag erscheinende „Moravsky Politika“ läßt sich aus Paris melden, daß die alliierten und assoziierten Regierungen die Absicht hätten, die Liste der am Kriegsausbruch Schuldigen, die angeliefert werden sollen, zu vervollständigen, und zwar soll auf die Liste auch Wlinski, der zur Zeit in Polen ist, genommen werden.

Gefangenen-Heimkehr aus Frankreich.

Genf, 13. Oktober. Die „Gummit“ meldet, daß General einer Vertretung der sozialistischen Kammerparteien gegenüber die Erklärung abgegeben habe, er habe nicht die Absicht, die Differenzen mit Deutschland über die Räumung des Baltikums auf die nach der Ratifikation des Friedensvertrages beginnenden Kriegsgefangenentransporte einwirken zu lassen. Der Transport der Kriegsgefangenen würde seine Verzögerung erleiden. Hiesig meldet zur besprechenden Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen, daß täglich 6000 Gefangene nach Deutschland abtransportiert werden sollen. Der Abtransport dürfte innerhalb 2 Monaten beendet sein. Die Londoner Zeitungen melden, daß die unterbrochen gewesenen regelmäßigen Kriegsgefangenentransporte aus England nach Deutschland am Montag wieder aufgenommen werden. Von den in England befindlich gewesenen 194000 deutschen Kriegsgefangenen sind bisher noch 80000 abtransportiert.

Das rote Kreuz teilt mit, daß die allgemeinen deutschen Kriegsgefangenentransporte aus Frankreich nach Mitteilung der französischen Regierung zwischen dem 27. Oktober und 2. November beginnen sollen.

Deutschland soll das russische Kriegsmaterial zurückgeben.

Rotterdam, 12. Oktober. „Golf N. Eur.“ meldet aus Paris: Der Oberste Alliiertenrat bewilligte ein Gesuch Koltchaks und Denikins um Rückstellung des während des Krieges von Deutschland erbeuteten russischen Kriegsmaterials. Die alliierte Kontrollkommission in Deutschland wird mit der Ausführung dieser Maßregel beauftragt werden.

Wilson's Rolle ausgespielt?

Haag, 13. Okt. Laut „Nieuwe Courant“ veröffentlicht die „New York Times“ einen Brief des Senators Hoffman in dem es heißt, daß Präsident Wilson an einer Geheimentzung leide, die eine leichte Gefährdung zur Folge gehabt habe. Wilson werde wieder genesen, aber seine Rolle mehr spielen. In Washington sieht die Unklarheit darüber wann der Präsident in der Lage sein wird, die Leitung der Geschäfte zu übernehmen, zu einer großen Verwirrung. Unter den Fragen, die noch gelöst werden müssen, befindet sich der Streitfall zwischen Amerika und Großbritannien wegen Besitzes des „Imperator“ und insbesondere die Frage bezüglich Summe, Armenien und Konstantinopel, deren Lösung durch die Krankheit verzögert wird, was zu nationalen Befürchtungen Anlaß gibt.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 15. Oktober.

* Die Volkszählung ergab für Remberg in 743 Haushaltungen 2468 Einwohner und zwar 1160 männliche und 1308 weibliche. Außerdem wurden 49 vorübergehend von Remberg abwesende Personen gezählt.

* Renovation der Gutsbezirke. In dem Entwurf der neuen Landgemeindeordnung ist beabsichtigt, die Gutsbezirke allgemein ohne jede Ausnahme zu beseitigen, und zwar in der Form, daß sie nach einem vom Kreisamt festzustellenden Plane entweder mit einer oder mit mehreren benachbarten Landgemeinden vereinigt oder in besondere Landgemeinden umgewandelt werden. Durch Aufhebung der Kreisbezirke werden nicht nur die Gutsbesitzer ihrer Rechte und Pflichten entleert, sondern auch die anderen Einwohner der Gutsbezirke. Diese waren bisher von den Gemeindefunktionen befreit, die sie nun in Zukunft zu zahlen haben werden. Bei der Renovation wird auch dem Fiskus eine Erbe bereitet, daß Reste ehemaliger Güter, die als solche nutzlos verschwunden sind, in kommunaler Beziehung aber noch wie vor ein Eigenleben führen.

* Die Beschaffung von Zeitungsdrukpapier. Ueber die Beschaffung von Zeitungsdrukpapier nach dem 30. Sep-

tember ist im Augenblick noch alles ungewiß. Bekanntlich ist beschlossen worden, die Reichsstelle für Papierholz, die letzter die Lieferung von Drukpapier zu regeln hatte mit dem 30. September aufzulösen. Es ist zurzeit noch ungewiß, ob Zeitungsdrukpapier für den Verkehr freigegeben werden wird oder ob eine neue amtliche Stelle mit der Aufgabe betraut wird, die Lieferungen sicherzustellen. Sollte eine Freigabe des Verkehrs eintreten, so dürfen sich sicherlich für manche Zeitungen sehr große Schwierigkeiten ergeben. Die Preise werden dann im freien Verkehr mindestens zunächst sehr erheblich ansteigen und das wäre der Todesstoß für manche der kleinen Zeitungen, die schon jetzt infolge enorm gestiegenen Auflagen ohne Verdienst arbeiten.

Preßig, 10. Oktober. Der Fleischerbetrieb des Fleischermeisters Albert Heynold, Kaiser Wilhelm-Straße 18, ist gegen höhere Anordnung geschlossen worden.

Radis, 10. Oktober. Auf Antrag bewilligte die Gemeindevertretung jedem Bürger für jede Volkszählung 8 M., für jede Viehzählung 5 M. Da bei jeder Zählung 6—8 Zähler mitwirken, so wird dadurch unsere Gemeindekasse jährlich belastet, zumal freiwillige Zähler in der Gemeinde sind, die das Bürgergeld wirklich als Ehrensache betrachten. Wird das Geld jetzt wirklich nicht angesetzt?

Schmiedeberg. Die seit längerer Zeit schwebende Frage über die Gültigkeit der Wahlen zur jetzigen Stadtverordnetenversammlung soll nunmehr in Kürze zur Entscheidung kommen. Der Bezirksausschuss zu Wertheim hatte bekanntlich den Antrag erhoben auf Ungültigkeitserklärung der Wahlen entsprechend, gegen welchen Entschluß die Stadtverordneten Beratung beim Oberverwaltungsgericht einlegten. Letzteres hat nunmehr für Donnerstag den 25. d. Mts. vom 11 Uhr in Charlottenburg Termin zur endgültigen Entscheidung angesetzt. Ob mit Rücksicht auf diesem Termin die angeordnete nochmalige Wahl der Magistratsmitglieder zurückgesetzt wird, sieht noch nicht fest, da die Stadtverordneten dazu erst in nächster Sitzung Stellung nehmen.

Rehlig, 13. Oktober. (Der Klüberprozess vor dem Reichsgericht.) Der Klüberprozess fand heute vor dem Reichsgericht seine Entscheidung. Von zehn Angeklagten, die am 3. Juli vom Schwurgericht Halle aus Anlaß der am 2. März erfolgten Ermordung des Oberleutnants Klüber verurteilt worden waren, hatten nur vier Reuifuss eingeleitet, nämlich der Militärintendant Otto Bauer, der wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war, der Mechaniker Erich Fiedler, der wegen Totschlags und schwerer Landfriedensbruchs zu neun Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, der Schenkwirt Heinrich Gierold, der wegen derselben Straftat 12 Jahre Zuchthaus erhalten hatte, und der Heizungsmonteur Max Kadel, dem wegen schweren Landfriedensbruchs sechs Jahre und sechs Monate Zuchthaus angesetzt worden waren. Die Reuifuss dieser vier Angeklagten, die in den Hauptphase der Verhandlung durch Ablehnung eines Sachverständigen über die Pflicht der Wollknaufe am 2. März rügte, wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Gienack, 14. Oktober. Nach einem scharfen Wahlkampf ist mit 1500 Stimmen Majorität gegen den unabhängigen Schiffsheifer Fleißner, Dresden, der bisherige zweite Bürgermeister Dr. Janion zum ersten Bürgermeister der Stadt Gienack gewählt worden. Damit fällt die Wünsche der auf dem Boden der Wirklichkeit stehenden Bevölkerung erfüllt, die Bestrebungen der parteipolitischen Ziele nachjagenden Winderbeit verurteilt worden. Eine besondere rege Beteiligung an den Wahlen zeigten die bürgerlichen Frauen. Auf Dr. Janion entfielen 9142 Stimmen, während Fleißner 7621 Stimmen erhielt.

Schmölln, 13. Oktober. Um die dringende Kohlennot zu beheben, legen jetzt eine Anzahl altenburgischer Kohlengruben Sonntagsschichten ein. Da jedoch keine Güterwagen zu Abtransport der Kohlen zur Verfügung stehen, haben sich die hiesigen Fuhrhalter einmütig in auerkenntniswerter Weise bereit erklärt, der Stadt an den drei Sonntagen ihre Geschirre zum Abfahren der Kohlen, die der minderbemittelten Bevölkerung zugute kommen sollen, unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Weimar, 13. Okt. Einen jähen Tod erlitt der 7 Jahre alte Knabe des Bäckermeisters Carl Diebel im Volkshaus. Das Kind pfiff auf einer metallenen Pfeifflöte, die beim Einatmen ihm unverzüglich aus den Fingern fiel und in den Hals einschlug. Alle Kunst der Ärzte vermochte den Fremdkörper nicht wieder zu entfernen, obwohl schließlich auch eine Operation vorgenommen werden mußte. Im Sophienhause handelte der Knabe nach stundenlangem Leiden sein Leben aus.

Wernigerode, 11. Oktober. (Beschlagnahme mit Hindernissen.) Kürzlich wurde am Renstädter Lager eine milde Jagd auf Dummheiter veranstaltet, die eines spärlichen Erfolgs nicht entbehrt. Drei Gendarmen hatten einige Leute gefasst, die mehrere Zentner Weizen in Wertgerode aufgestaut hatten

Fortsetzung auf der vierten Seite.

Verjagungsgruppen im besetzten Gebiet sollen bei der Einfuhr verzollt werden, um eine genaue Kontrolle des Warenverkehrs ausüben zu können, doch wird den Verjagungsgruppen selbstständig der Zoll bezahlt.

Schlagerer zwischen Deutschen und Franzosen in Lothringen. Aus Lothringen und der Pfalz wird berichtet, daß gemeldet der französische Geheimpolizist Adolphe, der den Polizeiwalter des und den Briefträger samt im Ludwigshafener Postamt-Gebäude erschossen hat, ist mit dem anderen französischen Geheimpolizisten Leclerc, der, im kriegsdeutscher Hiesigerkennung war, von hier verhaftet worden. Hatte die französische Kontrollbehörde sich schon früher zu diesem Schritt entschlossen, dann wäre die hochgradige Erregung, in der sich die gesamte Bevölkerung befindet, nicht entstanden. Es bewegt sich kein Tag, ohne Meldungen zwischen französischen Wissenschaften und deutschen Arbeitern, die meist durch unrichtige Bemerkungen und Taten der französischen Soldaten gegenüber anständigen, ruhigen des Weges gehenden Frauen hervorgerufen werden. So kam es im nördlichen Stadtteil wieder zu großen Schlägereien zwischen den französischen Soldaten und den Arbeitern, die einen großen Umfang annahmen, da gerade Glühwiesel in der Anilinfabrik war und große Menschenmengen auf der Straße sich befanden. Die Franzosen machten von ihren Waffen Gebrauch, worauf die Arbeiter sie mit Helleisen erben. Von den Franzosen wurde getötet und geschossen, mehrere Arbeiter wurden verletzt.

Die Stadtvorstände erwählen in Köln. Bei den Stadtvorstandswahlen am Sonntag wurden nach dem bisher vorliegenden Ergebnis abgegeben für die Zentrumspartei 80 331 Stimmen, für die Mehrheitspartei, ein 89 999 Stimmen, für die Demokraten 11 893 Stimmen, für die Reichliche Volkspartei 9148 Stimmen, für die Deutschnationale Volkspartei 3741 Stimmen, für die Unabhängige Sozialdemokratische 12 992 Stimmen.

Zuspühung des Berliner Streits.

Generalfreie in Licht?

Während die englischen Eisenbahnen sich Verantwortung nicht ungenügend zeigen und sie eine hohe Bezahlung des Streiks ermöglichen, insbesondere dadurch, daß sie den Generalfreie verbieten, scheint bei den Deutschen gerade das Gegenteil der Fall zu sein.

Die unabhängigen und kommunalistischen Dreizehler sünden den Streik immer mehr in das politische Gebiet hinüberzuziehen und den Generalfreie durchzusetzen. Als wirksamstes Agitationsmittel dienen ihnen hierzu die Versammlungsbereitschaft und die dadurch entstehenden Anstöße am Donnerstag.

Die Generalfreie-Kommission tritt Dienstag nachmittag zu einer Sitzung zusammen, um Stellung zum Generalfreie zu nehmen. Die Mitglieder haben sich mit den streikenden Metallarbeitern solidarisch erklärt und die Arbeit niedergelegt. Der Metallarbeiterverband teilt mit, daß er es jetzt in der Hand hat, den Generalfreie im Unternehmen mit der Generalfreie-Kommission zu jeder von ihm gewünschten Zeit zu proklamieren. Er legt Wert auf die Feststellung, daß es der Streikleitung völlig fern liegt, die Bevölkerung Schaden zuzufügen dadurch, daß ihr Wasser- und Nahverkehrsmittelzufuhr unterbrochen wird. Der Allgemeinheit wird durch den Streik an sich schon Schaden genug zugefügt, außerdem kann die Streikleitung für die Folgen eines Generalfreies gar keine Garantien geben. Der Verband der Berliner Metallindustriellen dagegen meinet, daß sich der Stand des Streikes seit Sonntag nicht geändert hätte.

Wiederholt kommt die Nachricht, daß die Berliner Straßenbahnen zur Abwechslung wieder einmal streiken wollten. Es handelt sich um Vollqualifizierung, die noch nicht beigelegt sind.

Berlin vor einem Streik der Rettungsgesetze. Den öffentlichen Rettungsgesetzen in Groß-Berlin droht durch das Verhalten der dort beschäftigten Ärzte Ge-

sahr. Obgleich der Verbandsausfluß der Groß-Berliner Verbände für das Rettungswesen beschlossen hat, den noch durch Vertrag zu niedrigeren Gehältern verpflichteten Ärzten eine wissenschaftliche Honorarerhöhung zu bewilligen, drohen die Ärzte mit dem Streik, wenn nicht ihre höheren Forderungen ausgehandelt werden. Eine einmalige Erhöhung des Rettungswesensbetriebes würde eine außerordentliche Erhöhung für die Allgemeinheit zur Folge haben.

Ableitend aus aller Welt

Keine Elektrizität in der Rheinpfalz. Seit Montag früh ist Elektrizität in der Rheinpfalz ganz eingestellt. Während der Nacht wird kein Strom mehr abgegeben werden können. Von Montag an müssen in folgender Weise Betriebe, Straßenbahn usw. in der ganzen Rheinpfalz stillgelegt werden. Genaue Einzelheiten siehe Zeitungen. Die wirtschaftlichen Folgen sind unvorstellbar. Der Ueberlandzentrale der Pfalz ist es nicht gelungen, von den Franzosen die benötigten Kohlenmengen zu erhalten, die sie braucht, um Strom erzeugen zu können.

Nach Wäcker ohne Licht. Infolge des schließlichen Abstimmungs im Montag in Wäcker der gesamten Straßenbahnverkehr eingestellt werden. Von Wäcker wird elektrischer Strom an eine Reihe von Ueberlandzentralen der weithin gelegenen Kreise abgegeben; von diesen Ueberlandzentralen werden über 800 Ortsstellen ohne Licht. Seit zwei Nächten sind alle diese Ortsstellen ohne Licht, und damit ist eine höchst fatale Lichtnot über einen Teil des Landes gekommen. Auch alle gemeinnützigen und industriellen Betriebe müssen ruhen. Es ist noch nicht abzusehen, wann Wäcker wieder Licht und Kraft abgeben kann, da der letzte Rest der vorhandenen Kohlen zur Aufrechterhaltung der eigenen Stadtbeleuchtung gebraucht wird.

Keine Fabrikarbeiterstreiks mehr in Sachsen. Ein bekannter Ueberlebender in Sachsen war, daß man wohl nach Sachsen fahren konnte, aber für die Rückreise einen Fabrikarbeitsnachweis von der sächsischen Staats-eisenbahnverwaltung haben mußte. Während alle anderen Bundesstaaten bereits im Frühjahr dieses Jahres diese weniger angenehme Maßnahme aufgehoben hatten, hat sich das „gemittelte Sachsen“ erst jetzt dazu entschließen können.

Eine aufregende Szene bei einer Filmaufnahme in Jizus Sarafani. Bei einer Filmaufnahme im Jizus Sarafani in Leipzig kam es am Freitag zu einem ersten Zwischenfall, bei dem durch die Geistesgegenwart des Direktors Hans Stöck Sarafani der bekannte Hindoo Fern Andra das Leben gerettet wurde. Für ihren neuen Jizusfilm spielte Fern Andra die Rolle einer Elefantendresseurin, und ließ den Elefanten „Mary“, während sie selbst am Boden lag, auf sich niederbeugen. Der Film, den Direktor Stöck Sarafani seit Jahren verfilmt, mißlingt diesmal, weil das Tier vor der unbekanntem Vorführung scheut. Der Elefant ließ sich plötzlich mit Gewalt niederfallen, und Fern Andra wurde zerquetscht worden, wenn Direktor Stöck Sarafani nicht hinzugeeilt wäre und den Kopf zur Seite gezwängt hätte. Er kam dabei selbst unter den 90 Pfennig schweren Körper zu Fall und zog sich eine schwere Querschnitt des rechten Beines zu.

Eine große Schiffsverunglückung wird jetzt vollständig in ganz Deutschland vorbereitet, nachdem es den Behörden gelungen ist, die Schiffsverunglückung dieses Monats nicht als bisher an das Tageslicht zu ziehen. In strengen Strafen durch die Gerichte zur Unterdrückung dieser Landplage wird es nicht fehlen. Der Erfolg wird noch größer sein, wenn auf der Eisenbahn die Schiebertransporte unmaßsäßig mit Verschlag belegt werden. In dieser Beziehung hat die Energie noch immer etwas zu wünschen übrig gelassen. Gegenüber der Unübersichtlichkeit, mit der die Schiffsverunglückung überhand nimmt, ist aber jede behördliche Jagdsucht unangebracht. Die Leuten dieser Geschäftskreise gehen meist in die Hunderttausende, und da immer noch mit

100 Prozent mehrmals gearbeitet wird, so ist die Höhe des Gewinnes leicht anzuerkennen. Der Last, und der Reichtum vor der Strafe ist gering. Mehrere Prozent der majestätischen Schiffe können möglicherweise abgefaßt werden? Schwereck bisher kaum mehr als 5 Prozent, wenn es so viel sind.

Größerer Dorfbrand. Wenn Wohnhäuser mit den dazu gehörigen Gärten sind in Wehlenhof bei Breden bis auf den Grund niedergebrannt. Das Feuer entstand durch die Unvorsichtigkeit eines jungen Knaben.

Wing nach dem Nordkap. Der deutsche Allege Friedrich Christian aus Wyl auf Hoyer, der im Westliche den Orden Bour le merite erworben hatte, und der letzten im Auftrag einer norwegischen Privatgesellschaft für die hochsteigere bestimmte Flugzeug von Trondheim nach Bergen führte, floh von Bergen mit zwei Begleitern durch ganz Norwegen bis zum Nordkap und zurück. Etwa 2400 Kilometer umfanden mit Aufenthalt in nur drei Tagen zurückgelegt. Zu diesem Weg an der Küste Norwegens entlang brauchte ein Dampfer drei Wochen. Christian leitete die im Interesse der Hochseefischer im nördlichen Eismeer vor norwegischer Seite unternommenen Erkundungsflüge.

Montecarlo gründet Altilan. Die „Eisenbahn“ von Monaco über die, wie aus Rücksicht gemeldet wird, der Regierung von Vichentini die für den Bau eines Stations und den dazu gehörenden Anlagen nötigen Kapitalien. Die Eingabe liegt zurzeit beim Landtage von Montecarlo. — Das Fürstentum Nischen, das zwischen Tirol und der Schweiz liegt, ist ungefähr ebenso groß wie das Fürstentum Monaco.

Eine Frau als Verpflegungskommission. Miss Sophywood ist in London mit der verantwortlichen Aufgabe, die Organisation der Verpflegung eines Districts von fünf Millionen Einwohner in London durchzuführen, betraut worden.

Die Sahara-Eisenbahn. Nach dem Vorschlag eines französischen Ingenieurs soll der Bau der Sahara-Eisenbahn, wie die „Salomonenzeitung“ „Der neue Orient“ berichtet, mindestens 800 Millionen kosten. Die Länge wird auf 2500 Kilometer geschätzt. Besondere Schwierigkeiten würden den Arbeiter nicht entgehen; auch eine „Ueberjüngung“ der Strecke durch den Wüstenland ist an seiner Stelle zu befürchten. Die Weise von Frankreich nach dem südlichen Afrika soll durch diese Sahara-Eisenbahn auf fünf Tage verkürzt werden können, während sie jetzt mindestens drei Wochen dauert. Allein durch die Verbesserung von Nischen aus dem Jammern Afrika, wie den die Reichthümer gebildet werden können. Weitere wirtschaftliche Vorteile wären die unbedeutende Aufnahme an Holz aus den gemäßigten Wäldern des Subans, die ständige Versorgung mit Baumwolle aus den Ädern des Niger usw. Die Rentabilität ist also im voraus sichergestellt.

Bei mar. Das Weimarer Nationaltheater, das so lange die Nationalversammlung beherbergte, ist Sonntag mit einer glanzvollen Aufführung der „Meistersinger“ wieder eröffnet worden.

Kassel. Ein schmerzhaftes Autounfall hat sich in der Nähe der Station Hesse (Bezirk Kassel) zugezogen. Der Morgenzug überkam ein Automobil, wobei der Wagenführer getötet wurde.

München. Drei Münchner Touristen sind beim Ausflug auf der Bergbahn im Kaisergebirge abgestürzt. Zwei blieben auf der Stelle tot, der dritte wurde verletzt.

Verstümmeltes.

Ein Todesurteil fällt das Hamburger Schwurgericht gegen den 20-jährigen Arbeiter Anton Caspari aus Kolmar in Westpreußen, der am 6. April dieses Jahres den etwa 60-jährigen Produktentändler Friedrich Herz ermordet und herabstieß. Den Herd mit der Wunde am Hohen Her kennen gelernt haben, wo Herz zu den Leuten gehörte, die dort Sachen aufkauften.

Auslands-Rundschau.

Der Wirwar in Polen. Die „Times“ melden aus Warschau, daß die politische und wirtschaftliche Lage in Polen trotz des 1. der Landwirtschaftsmisser und der Lebensmittelmisser sich zurückzuziehen, weil sie die Schwierigkeiten nicht zu überwinden vermögen. Seit dem Jahr sind keine Lebensmittelmisser aus Amerika fertig eingetroffen. Das Getreide des diesjährigen Ernte wird von Händlern mit den höchsten Gewinnen verkauft, und gleichzeitig ist die kommunistische Propaganda unter den Arbeitlosen, den Industriearbeitern, sogar in der Armee im Gange. Das schlimmste Zeichen ist, daß die mächtige Sozialistenpartei jetzt gemeinsam mit den extremsten Kommunisten vorgeht.

Währungsfrage hat Besorgnisse. Wie in Budapest verlautet, steht der Wiener Besuch des ungarischen Außenministers mit der westeuropäischen Frage in Zusammenhang. Die ungarische Regierung ist nämlich auf die österreichische Regierung mit dem Vorschlag heranzutreten, die Währung Wiens weitgehend zu unterliegen, falls Besorgnisse bei Ungarn verbleibt. Es soll sogar ein direkter Kompensationsvertrag gemacht worden sein. Die Stellungnahme der österreichischen Regierung zu diesen Vorschlägen dürfte im Laufe der bevorstehenden Konferenz endlich klar in Erscheinung treten.

Hausarbeit erschwerter Natur sind die Rumänen. Die Ungarn klagen Stein und Bein, was die rumänischen Offizierskorps aus Ungarn fortzuschleppen. Eisenbahnwagen zu Lande, Automobilisten zu Hunderten, Maschinen und Werkzeuge aus Hunderten zu Beständen. Es wird bei heilem Tage aufgefunden und fortgeschleppt, was sich fortbringen läßt, und die rumänischen Offiziere haben ihre Soldaten noch dazu an. Es geht auf Konto der Entschädigung.

Die Entschädigung können die belgische Rüste. Die Engländer haben die belgische Rüste geräumt. Die Engländer haben die belgische Rüste geräumt. Die Engländer haben die belgische Rüste geräumt.

werden von den belgischen Truppen geprenzt. Die Schiffsgesetze der Deutschen, die bei Hende leben, werden nicht als bisher an das Tageslicht zu ziehen. In strengen Strafen durch die Gerichte zur Unterdrückung dieser Landplage wird es nicht fehlen. Der Erfolg wird noch größer sein, wenn auf der Eisenbahn die Schiebertransporte unmaßsäßig mit Verschlag belegt werden. In dieser Beziehung hat die Energie noch immer etwas zu wünschen übrig gelassen. Gegenüber der Unübersichtlichkeit, mit der die Schiffsverunglückung überhand nimmt, ist aber jede behördliche Jagdsucht unangebracht. Die Leuten dieser Geschäftskreise gehen meist in die Hunderttausende, und da immer noch mit

Der Eisenbahnenstreik in England. Die englische Regierung hat die Belegung des Eisenbahnenstreiks durchgesetzt. Die streikenden Eisenbahner nehmen die Arbeit sofort wieder auf. Die Verhandlungen werden fortgesetzt unter der Voraussetzung, daß sie vor Ende des Jahres beendet sind. Die gegenwärtigen Lohnsätze bleiben bis September 1920 aufrecht erhalten und können dann herabgesetzt werden, wenn die Preise der Lebenshaltung in England gefallen sein sollen. Der volle Bürgerkrieg wird möglicherweise bereits Dienstag seiner politischen Tätigkeit nicht zu denken.

Die Amerika unsere Gefangenen behandelt. In den letzten Tagen des Septembers hat die deutsche Regierung der schweizerischen Regierung eine Verbalnote überreicht, die sich mit der Lage unserer Kriegsgefangenen in den amerikanischen Gefangenenlagern befaßt. Während bisher verlautet hatte, daß die Behandlung unserer Gefangenen bei den Amerikanern eine erträgliche und menschenwürdige sei, mehren sich in der letzten Zeit Nachrichten, die das gerade Gegenteil erkennen lassen. Leider stellt sich heraus, daß die Behandlung zum Teil sogar eine grausame und unmenschliche ist. So hatten z. B. eine

Gruppe deutscher Gefangener bei einer Pulverexplosion allerhöchste Verwundungen erlitten. Die Folge davon war, daß sie sich heftigsten, die Arbeit weiterzuführen, solange nicht Einigungen gegen solche Unfälle getroffen seien. Daraufhin sortierte sich Amerikaner auf sechs Wochen in Einzelarbeit bei Wasser und Brot ein und verfielen ihre Freilassung nicht früher, als bis sie zur Arbeit zurückkehrten. Auch ist die Bezahlung unserer Gefangenen bei nur 20 Centimes eine völlig unzureichende. Hinzu kommt, daß sie mit Kolben und Bajonetten versehen werden, wenn ihre Kräfte bei der Arbeit versagen. Schließlich ist sogar in einem Lager ein allgemeines Verbot der Arbeit erlassen worden. Diese und ähnliche Erscheinungen haben die deutsche Regierung veranlaßt, bei der Schweiz vorstellig zu werden und sie um Entsendung von Vertretern der schweizerischen Gesandtschaft zur Untersuchung der Vorfälle zu ersuchen.

Wien. Als Gesandter des Kaiserreichs Italien ist Marchese Torretta in Wien eingetroffen.

Barcelona. Eine spanische Mission mit Elizabeth Gato an der Spitze ist vor wenigen Tagen in Haag eingetroffen und gehen nach Deutschland weiter, um die dort herrschenden Verhältnisse zu studieren.

Madrid. Der Aufenthalt ist in ganz Spanien allgemein verbreiteten Hochfeiern eingeweiht worden, heißt wird.

Madrid. Was Madrid wird gemeldet, daß der geplante Eisenbahnenstreik in Spanien nicht durchgeführt werden ist.

London. Aus London wird gemeldet: daß die Meldung, wonach England monatlich 100 000 Tonnen Kohlen aus Amerika beziehen werde, amtlich in Abrede gestellt ist. — Der Dampfer „George Washington“ ist mit dem belgischen Rüstungswaren in New York angekommen. Der König hat sich an Land begeben und in einer Parkanlage an das amerikanische Volk seiner Freude über seinen Besuch in Amerika Ausdruck gegeben.

und sie nun auf einen Handwagen nach Elbingen schaffen wollten, um dort ein Siebbergeloch damit zu machen. Die Gewerben erklärten den Weizen für beschlagnahmt, die nach Hunderten zählende Menge, die dem Sport auf dem Anger aufschante, nahm aber logisch Partei für die Bedrängten. Man umringte die Gruppe, drängte die Gewerben von dem Handwagen ab und ermöglichte es den Hamstern, mit dem Weizen fähig zu ziehen. Die Gewerben waren aber nicht gefonnen, diese so leichten Kaufs entweichen zu lassen; sie besetzten ihre Strohkofen und machten sich auf die Befolgung. Bald waren die Füllkugeln erreicht, und die Verte wurde von neuem beschlagnahmt. Das unvernünftige Volk strömte jedoch nach und befreite die Verte abermals. Die Beamten waren der Menge gegenüber machtlos und wurden mit Gewalt solange zurückgehalten, bis die Hamstern wieder einen gehörigen Vorsprung hatten, worauf sie abermals hinter diesen herjagten. Nachdem dieses eigenartige Spiel wohl eine gute Stunde gedauert haben mochte, mußten die Gewerben endlich ihre Sache verloren geben und den Handwagen fahren lassen. Inzwischen sind die Weizenliebhaber später doch ihrem Schicksal nicht entgangen, sie wurden kurz vor Elbingen angehalten und der Weizen beschlagnahmt. Der Fall ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung vom 14. Oktober 1919.

Anwesend sind 5 Magistratsmitglieder und 11 Stadtverordnete.

Stv.-B. Quillich eröffnet die Sitzung mit Worten des Dankes für seine Wahl zum Magistratsmitglied. Mit dem Versprechen, jederzeit im Interesse der Stadt zu arbeiten, legt er sein Amt als Stadtverordneter und Stv.-B. nieder und übergibt den Vorsitz dem stellv. Stv.-B. Hamann.

Stellv. Stv.-B. Hamann erteilt nunmehr Herrn Bürgermeister Diebe das Wort zur Einführung.

Mit kurzen, mäßigen Worten ermahnt er die Gewählten, das Gute der Vergangenheit für die Zukunft nutzbar zu machen, und eine Brücke vom Alten zum Neuen zu bauen. Etwas sollen sie daran denken, daß sie Männer des Vertrauens sind, und ihr Amt so anzufassen, daß sie es vor der Bürgerschaft verantworten können. Die Liebe zur Heimat, die Liebe zur Vaterstadt, mögen sie leiten, das Wille zu tun. Durch Handschlag nahm Bürgermeister Diebe die Gewählten in Pflicht.

Hierauf sprechen die Neugewählten, Beigeordneter Kolbe und Senatoren Becker und Richter der Versammlung den

Dank für die Wahl aus mit dem Versprechen, nur im Interesse der Stadt zu arbeiten. Ferner erklärte der neu eintretende Stv. Schulze, daß er den nach seinem Empfinden gerechten Weg zum Besten der Stadt gehen werde.

Eine von Stv. Anday nach Schluß der Tagesordnung gestellte Frage betr. die Verlegung des Juchenerunterrichts auf einen Samstag, veranlaßt die Versammlung, den Magistrat zu bitten, keine Unterhandlungen mit der Schereffschaft zu pflegen, da die Verabreichung des Sonntagunterrichts infolge der Lichtverhältnisse wünschenswert wäre.

Senator Quillich bemerkt, daß die Abänderung der Gasse am Kohlenhalden Grundstück wünschenswert wäre. Die Versammlung steht aber auf dem Standpunkt, daß das Abfließen Wasser nicht auf die Straße gelassen werden darf. Wenn man bei einem Bürger Abhilfe sucht, kommen auch noch andere. Die Versammlung lehnt daher die Verlegung der Gasse aus Stadtmitteln ab, gibt aber die Erlaubnis zum Bau einer Rinne nach Angaben des Strofenbauausschusses auf Kosten des Hausinhabers. Geht der Eigentümer auf diesen Vorschlag nicht ein, wird ihm der Abfluß des Wassers unterlagt.

Geschäftsverlegung.

Mit heutigem Tage verlege mein fotogr. Atelier nebst Photo-Handlung von Markt 14 nach

Bürgermeisterstr. 19/20

(neben Café Lutherhalle)

Größtes und vornehmstes Fachgeschäft am Platze.

Alfred Zscherpel, fotogr. Meister, Wittenberg (Bez. Halle)

Bürgermeisterstr. 19/20 — Telefon 270

Atelier f. moderne Photographie — Handlung f. fotogr. Bedarfsartikel

Eigene Vergrößerungsanstalt

Aufnahmen nach außerhalb zu jeder Zeit

Weihnachtsaufträge in Vergrößerungen schon jetzt erbeten

Original-„Weck“

Einkochgläser sind wieder eingetroffen.
Fr. Heym, Eisen- und Kurzwaren.

Zum Jahrmarkt!

Wachstuch

für Kücheneinrichtungen
Eßtische, Schreibtische
und Postermöbel

Tischlinoleum

in div. Breiten, Farben
und Qualitäten

Kunstleder

in großer Auswahl

Tischler u. Möbelfabriken entspr. Rabatt

Otto Kluge, Wittenberg Collegienstraße 81

Wachstuch-, Linoleum- und Tapeten-Spezialgeschäft

Zur Hasenjagd

empfehle

Feinst. Express-Jagdpatronen

Fr. Heym, Eisen- und Kurzwaren

Original Sack-Drillmaschinen

**Ein- und Zweischaarpflüge
Saat- und Acker-Eggen**

sowie alle anderen

landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte

sobald ab Lager lieferbar

Alons Schmidt, landwirtschaftliche Maschinen

Wab Schmiedeberg Fernsprecher Nr. 80

Trauerbriefe und -Karten

werden schnellstens angefertigt
R. Arnold, Buchdrucker

Lokomobilen

Fabrikat Schulz 15—20 PS

Fabrikat Dehne 8—12 PS

gebraucht, gut durchgepariert, zu verkaufen

Drescher & Co., G. m. b. H.
Halle a. S., Sandwehstraße 2,
Fernruf 6430.

Gallenkeine

Professor Dr. Weber's Gallenkeimmittel

Cholapin

ein berühmtes Gallenkeimmittel zur
Emulgierung und meist gänzlicher
Beseitigung dieses schmerzhaften Leidens.
Preis Mk. 10.— für eine Dose meist
eine Kur ausreichend.

Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 366

Günstiges Angebot!
Nichttropfende
hellbrennende

Baum-Kerzen

Postpaket=18 Kart. à 12 Stk. 81.—M.

Haushalt-Kerzen

Postpaket=10 Kart. à 10 Stk. 65.—M.

Rauchfreie und gefahrlose

Wunder-Kerzen

erstmalig wieder im freien Handel

Postpaket=60 Kartons=25.—M. M.

Probendung enthält von jeder Sorte
1 Kart.=zusam. 12.—M. geg. Nachn.

Eislau-Lametta

100 300 500 1000 Briefe

20.— 19.50 19.— 18.—M. p. 100.

H. Br. Pietsch, Lauban

Vertreter überall gesucht.

Haarspangen

Seitentämme

Friseurtämme

Halbketten

Broschen

empfeht **Richard Arnold.**

Boecksch-

Röstkaffee

Original-Preparat

frisch erhältlich bei

W. W. Wilh. Becker

Bei Schlaflosigkeit

ergänzen alle Nerven des Zirkulations-

und Zentralnervensystems, besonders

bei nervöser Unruhezeit durch Be-

schäft, epileptischer Krämpfe, Hy-

stercie, nervösen Kopfschmerzen, nervö-

sen Herzklappen, Neurasthenie, Neu-

ralgie nehme man als vollständig un-

schädliches, promptwirkendes Mittel

Willy Bombardier-Glück

Preis Mk. 4.— die Flasche.

Versand: Grüne Apotheke, Erfurt, 366.

Suche sofort

möbl. Wohn- und Schlafzimmer

Amtsrichter Störbeck.

Meinen diesbezüglichen Patienten zur Nachricht, daß die

künstliche Köhensonne

zur Bestrahlung aufgestellt ist.

Dr. Möller

Das Beste des Guten Feind!

Original Ortels Gintochapparate u. Gläser

haben sich infolge einer vollkommenen, durchgeführten
Rekonstruktion und der Güte

den besten Ruf erworben!

Lassen Sie sich nicht durch große Reden betören.

Ihr Urteil wird nach Überzeugung lauten:

Nur Original Ortelt

Kleiniger Vertreter:

Paul Gistermann, Leipzigerstr. 61

Geübte Weissnäherinnen

finden lohnende Beschäftigung als Heimarbeiter

Lüdicke & Sohn Inh.: Gebr. Schneider

Wittenberg (Halle)

Hotel „Zur Post“

Sonntag, den 19. Oktober, von nachmittags 3 Uhr an

allgemeiner Ball

wora freundlichst einladet

Paul Günther

Sonntag, den 19. Oktober, von

nachmittags 3 Uhr ab

allgemeiner Ball

wora freundlichst einladet

P. Krausemann

Reuden

Minna Krüger

Paul Ewert

Verlobte

Kemberg

Berlin

im Oktober 1919

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Familie Richter nebst Angehörigen
Gaditz